

Angebot, Nachfrage und Auslastung in der Hotellerie, Stadt St.Gallen, 2002-2021

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA

Tabelle: [Angebot, Nachfrage und Auslastung Hotellerie](#)

Hinweise Im Jahr 2004 wurde keine Erhebung durchgeführt.

Geplante nächste Aktualisierung mit den Zahlen zum Jahr 2022: März 2023

Nachstehend finden Sie Informationen zur Konstruktion und Bedeutung der in dieser Datei verwendeten Indikatoren.

Ankünfte Hotellerie (I_35) Anzahl der Gäste (inkl. Kinder), die eine oder mehrere Nächte in einem Hotel- oder Kurbetrieb verbringen. Als Herkunftsland des Gastes gilt das Land des ständigen Wohnsitzes des Gastes, das nicht der Staatsangehörigkeit des Gastes entsprechen muss.

Bedeutung Die Ankünfte sind Ausdruck der Reiseentscheidungen der Gäste und zusammen mit der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ursächlich für das Logiernächteaufkommen eines touristischen Zieles.

Logiernächte (I_35) Anzahl Logiernächte in Betrieben der Hotellerie. Als Herkunftsland des Gastes gilt das Land des ständigen Wohnsitzes des Gastes, das nicht der Staatsangehörigkeit des Gastes entsprechen muss.

Bedeutung Die Logiernächtezahlen geben Auskunft zu Umfang und Entwicklung der touristischen Nachfrage in einer Region. Kommen die Gäste von ausserhalb der beobachteten Region, ist deren Nachfrage aus Sicht der regionalen Volkswirtschaft als Export zu interpretieren. Logiernächte einheimischer Gäste sind als Exportsubstitut zu interpretieren, da verhindert wird, dass die Nachfrage der Einheimischen in andere Regionen abfließt.

Allerdings ist die Aussagekraft der Logiernächteentwicklung bezüglich des betriebs- und volkswirtschaftlichen Erfolgs eingeschränkt, weil nur die Menge, nicht aber die damit generierte Wertschöpfung erfasst wird. So ist es beispielsweise möglich, dass eine Zunahme der Logiernächte mit Preissenkungen erkauft wurde und die erwirtschaftete Wertschöpfung eventuell sogar rückläufig war.

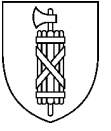
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (I_177) Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ergibt sich, indem die Anzahl der Logiernächte durch die Anzahl der Ankünfte dividiert wird.

Bedeutung Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist Ausdruck der Reisegewohnheiten der Gäste und zusammen mit den Ankünften ursächlich für das Logiernächteaufkommen eines touristischen Zieles.

Hotelleriebetriebe (I_110) Der Begriff der Hotellerie umfasst die Hotel- und Kurbetriebe. Zu den Hotelbetrieben gehören Hotels, Pensionen, Gasthäuser und Motels. Die Kurbetriebe setzen sich aus den Kurhäusern mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, alpinen Heilstätten, Höhenkliniken, Rheumakliniken und Volksheilbädern zusammen.

Bedeutung Die Hotellerie bildet ein wichtiges Angebotssegment des Aufenthaltstourismus ab. Unberücksichtigt bleibt der Bereich der Parahotellerie, die Ferienhäuser und -wohnungen, Zelt- und Wohnwagenplätze, Gruppenunterkünfte und Jugendherbergen umfasst und die in manchen Regionen die Bedeutung der Hotellerie übertreffen kann.

Fortsetzung siehe unten



Gästebetten Hotellerie (I_113)	Die vorhandenen Gästebetten entsprechen der Gesamtzahl der Betten in der Hotellerie inklusive der in diesem Zeitraum temporär geschlossenen Betriebe. Schliesst man die temporär geschlossenen Betriebe aus, so spricht man von den verfügbaren Gästebetten.
Bedeutung	Bei der Betrachtung der Gästebetten steht eine volkswirtschaftliche Sichtweise des touristischen Angebots im Vordergrund.
Zimmerauslastung (I_116)	Die Zimmerauslastung gibt an, zu welchem Prozentsatz die Zimmer der Übernachtungsbetriebe mit Gästen belegt waren. Hierbei kommt es nicht darauf an, ob Mehrbettzimmer nur von einer oder von mehreren Personen belegt waren. Rechnerisch ergibt sich die Zimmerauslastung, indem die Anzahl der Zimmernächte im Beobachtungszeitraum durch die Zimmerkapazität geteilt wird. Die Zimmerkapazität berechnet sich ihrerseits, indem die Anzahl der Zimmer mit der Anzahl Tage des Beobachtungszeitraums multipliziert wird.
Bedeutung	Der Auslastungsgrad der Zimmer ist eine zentrale Kennziffer der betrieblichen Effizienz in der Hotellerie. Sie gibt an, wie gut die vorhandenen Zimmerkapazitäten mit Übernachtungsgästen belegt werden konnten, und ist damit ein Hinweis auf den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe. In Gebieten mit hohem Geschäftsreisendenanteil werden oft Mehrbettzimmer von Einzelpersonen belegt. Hier bietet die Zimmerauslastung eine bessere Einschätzung der Auslastungssituation als die Bettenauslastung.



Angebot, Nachfrage und Auslastung in der Hotellerie, Stadt St.Gallen, 2002-2021

Bundesamt für Statistik, HESTA

	Ankünfte			Logiernächte			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Betriebe	Vorhandene Gästebetten	Zimmeraus- lastung in %
	Total	nach Herkunftsland der Gäste		Total	nach Herkunftsland der Gäste					
		Schweiz	Ausland		Schweiz	Ausland				
2002	65'494	34'792	30'702	145'899	86'383	59'516	2.2	25	1'037	51.5
2003	61'536	33'146	28'390	141'014	82'568	58'446	2.3	25	1'023	49.3
2004	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2005	79'847	43'515	36'332	167'272	95'646	71'626	2.1	22	1'261	46.6
2006	84'495	47'790	36'705	169'376	98'565	70'811	2.0	20	1'224	50.7
2007	88'524	48'626	39'898	181'136	99'798	81'338	2.0	23	1'234	54.1
2008	94'944	51'946	42'998	188'565	99'018	89'547	2.0	24	1'304	50.0
2009	88'070	47'313	40'757	160'361	80'962	79'399	1.8	24	1'311	43.1
2010	92'331	49'548	42'783	164'697	83'604	81'093	1.8	24	1'312	43.8
2011	95'083	52'187	42'896	169'920	86'070	83'850	1.8	24	1'310	45.8
2012	91'574	48'138	43'436	168'593	81'721	86'872	1.8	25	1'496	41.9
2013	98'546	52'638	45'908	186'108	92'456	93'652	1.9	25	1'534	45.3
2014	103'596	56'104	47'492	196'323	99'706	96'617	1.9	25	1'547	47.2
2015	97'830	53'601	44'229	190'616	100'502	90'114	1.9	25	1'547	46.0
2016	113'920	64'741	49'179	217'180	122'397	94'783	1.9	24	1'619	49.6
2017	133'098	77'019	56'079	246'559	140'012	106'547	1.9	23	1'591	56.6
2018	135'376	77'766	57'610	247'478	137'843	109'635	1.8	22	1'582	55.9
2019	131'720	78'636	53'084	244'035	141'221	102'814	1.9	21	1'607	54.6
2020	70'648	50'629	20'019	145'369	104'964	40'405	2.1	21	1'707	31.6
2021	95'505	69'451	26'054	187'058	133'418	53'640	2.0	21	1'715	40.2